

Geschichte in der Kurzfassung

Ein Ausschnitt von Dr. phil. Hans Kläui
Samstag, den 8. September 1951

Seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts begegnen wir auf dem Hofe Bänikon in der Gemeinde Kloten, damals noch zur Pfarrei Einbrach gehörig, dem Geschlechte der Hintermeister. Es gelangte dort zu bedeutender Lebenskraft, so dass einzelne Zweige den engen Wohnraum verliessen: 1530 sitzt Konrad Hintermeister zu Kloten, 1540 besitzen die Brüder Hans und Heini Hintermeister den Erblehenhof des Klosters Allerheiligen zu Rieden, den schon ihr Vater Ueli innegehabt, 1554 wurde der Gerber Heinrich Hintermeister von Rieden Bürger der Stadt Zürich, desgleichen 1556 Felix, Konventual des Predigerklosters in Zürich. Im 17. Jahrhundert verpflanzten sich zwei Linien des Geschlechtes von Bänikon in die Pfarrei Elsau, und zwar Konrad Hintermeister-Huber nach Fulau, Josias ins Kirchdorf Elsau selbst. Zwei von Konrads Söhnen lebten später in Unter-Schnasberg. Auf diese Weise wurden die Hintermeister zu einem typischen Elsauer Geschlecht. Noch vor 1800 finden wir Vertreter der Familie auch in Dietlikon, Neftenbach, Niederhasli und Würenlos (Aargau) verbürgert. Im 19. Jahrhundert erwarben einzelne Hintermeister das Heimatrecht in Bülach, Elgg, Illnau, Küsnacht, Lindau und - von Elsau her - in der Stadt Winterthur.

Bedeutung des Namens

Wenn 70 Jahre später die Familie Hintermeister heisst, so hat eine solche Namensänderung im 14. Jahrhundert nichts Ungewöhnliches an sich, vielmehr dürfte die Bezeichnung „Hintermeister“ ebenfalls auf die Berufstätigkeit bezugnehmen. Handwerksleute wurden bekanntlich mit „Meister“ angeredet und als solche bezeichnet. „Hintermeister“ dürfte einer der Seiler von Geerlisberg genannt worden sein um ihn von einem Berufskollegen und nahen Verwandten zu unterscheiden. Vielleicht wohnte er „hinten im Dorfe“; die Adjektive „hinter“ und „vorder“ zur nähern

Ortsbestimmung sind in jener hügeligen Gegend nicht unbeliebt, wie die Namen Hinter- und Vordermarchlen und (später) Hinter- und Vorder-Bänikon zeigen. Das das Seilerhandwerk schon im Mittelalter von Bedeutung war, zeigt auch jener H. (Heinrich?) dictus Seiler, der im Jahre 1249 zu Winterthur Zeuge war Zürcher Urkundenbuch II, 234); ob er den Seilern von Geerlisberg zuzurechnen ist, oder ob es sich um einen davon unabhängigen Winterthurer Bürger handelt, wird wohl nie mehr zu entscheiden sein.



Zum Wappen

Blasonierung: In Rot über grünem Dreieck eine silberne Hausmarke begleitet von drei goldenen Sternen. Die Hausmarke besteht aus einem kurzen, lotschnittigen Sparrenkopf

Zur Familie Hintermeister (Meine Vorfahren)

Erster gesicherter Vorfahre ist Kaspar Hintermeister, geb. 1759, Seiler in Schwamendingen (damals noch selbstständige Gemeinde, erst 1934 von Zürich eingemeindet).

Eine Verwandtschaft mit der ausgestorbenen Familie der Stadt Zürich ins anzunehmen.

Eine Stammtafel ist vorhanden.

Der Name Hintermeister, der das Wort «Meister» enthält, könnte auf ein Handwerk hinweisen. Kommt der erste Teil des Namens etwa daher, dass der Seiler bei seiner Arbeit «hinter sich» geht?

Urkundlich erstmals erwähnt wird der Name 1370 im Leibeigenenrodel des Chorherrenstiftes Embrach auf Geerlisberg (heute Gemeinde Kloten). Es heisst da: Ltem Counrat Hindermeister de Gerlasperg et frater suus Rodolfus et sorores et pueri» (Ebenso Konrad Hintermeister von Geerlisberg und sein Bruder Rudolf und die Schwestern und die Kinder).

Die Familie besitzt seit dem 6. Januar 1904 auch das Bürgerrecht der Stadt Basel. Deshalb sind wir auch Ortsbürger von Basel Stadt und Zürich Schwamendingen.

Literatur: Hans Kläui, Hintermeister von Kloten (Bänikon), Zürich Schwamendingen, Elsau, Winterthur usw. 19.12.1968